

Intimität

mit Gott

Kanaan Ministries

Geistliche Abdeckung

Dieser Kurs ist eine Veröffentlichung von „Kanaan Ministries“, einem gemeinnützig eingetragenen Verein unter der Schirmherrschaft von:

- El Shaddai Christian Church, Durbanville
Pastor Ken Turner
- Hatfield Church, Vaal Triangle
Pastor Edward Gibbens

Es gibt kein Copyright auf dieses Material. Dennoch darf das Material - auch auszugsweise - nicht zu kommerziellen Zwecken vervielfältigt oder präsentiert werden.

Alle Rechte für dieses Material bleiben **allein** dem Zweck vorbehalten, das Reich unseres Herrn Jesus Christus zu fördern.

Veröffentlicht durch Kanaan Ministries
Kapstadt, Südafrika
Akkreditiert von „The Commonwealth Open University“

Weitere Informationen und Lehrmaterial erhalten Sie bei:

Weltweit:

Kanaan Ministries
P. O. Box 15253
Panorama 7506
Cape Town
Südafrika
Tel.: +27 (021) 930 75 77
Fax: +27 (021) 930 70 70
kanaan@iafrica.com
www.kanaanministries.org

Das Ausmaß deiner Intimität mit jemandem kann immer an dem Grad deiner Nähe zu dieser Person gemessen werden.

Je näher dein Herz jemandem zugewandt ist, desto intimer kennst du diese Person und desto sicherer fühlst du dich in der Vertrautheit und im Austausch mit dieser Person.

Immer, wenn du jemand an deiner Innenwelt oder deinen Geheimnissen teilhaben lässt, dann ist es jemand, ...

- bei dem du dich sicher und gut aufgehoben fühlst
- der Liebe ausstrahlt – du **möchtest** dort sein
- bei dem es für dich einfach ist, dich hinzugeben
- für den du ein offenes Ohr hast
- bei dem es dir leicht fällt, einen Ratschlag und Hinweise für dein Leben entgegenzunehmen
- bei dem das Bedürfnis in dir wächst, dieser Person zu dienen

Wie sehen deine speziellen Zeiten mit Gott aus?

(Wir reden nicht über das Bibellesen und das Gebet = Andacht)

- Vertraust du Ihm?
- Bist du glücklich, bei Ihm zu sein? **Möchtest** du mit Ihm zusammen sein?
- Fällt es dir leicht zu reden?
- Bist du offen, um Ihm zuzuhören?
- Hörst du Ihn?
- Empfängst du Seinen Rat oder Seine Hinweise für dein Leben?
- Hast du eine Leidenschaft in dir, um Ihm zu dienen?

Oft kommen wir auf Ihn zu als **Priester**, als **Prophet**, **Pastor**, **Fürbitter**, **Evangelist**, **Diener** oder **Verwalter**. Doch Intimität kann man kaum im Rahmen einer Dienstaufgabe erfahren. Nochmals – wir müssen unseren **priesterlichen Dienst** und unser **priesterliches Herz** wieder neu entdecken.

Wenn du Ihn nicht als einer Seiner geheiligten Priester kennst, wird es unmöglich sein, in irgendeinem anderen Dienst auf eine intime Weise Sein Angesicht zu suchen.

2. Mose 19, 5-6:

Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Söhnen Israel reden sollst.

Es handelt sich um die gleiche Leidenschaft, von der Petrus berichtet:

1. Petrus 2, 9: *Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat*

(ein besonderes, von Gott erkaufte Volk, damit ihr die wunderbaren Taten fortsetzen würdet und das Anschauungsobjekt Seiner Schöpfungskraft und Perfektion seid – von Ihm, der euch aus der Finsternis in Sein wundervolles Licht herausgerufen hat.).

Diese königliche Priesterschaft wurde für uns verfügbar durch Jesus Christus.

Zur Verfügung gestellt – aber es muss zu uns kommen durch die **Offenbarung** des Heiligen Geistes!

Im Hinblick auf Gott sollen wir eine heilige Priesterschaft sein – im Hinblick auf **Ihn** alleine.

Merksatz:

- Wir wurden um einen Preis erkaufte.
- Jeder von uns gehört Ihm, gehört zu Christus.
- Für jeden Bestandteil deines Seins wurde bezahlt.

Deshalb:

Wir brauchen die Wiederherstellung unserer Vision im Hinblick darauf, Gottes eigener Priester zu sein.

Ohne Vision gehen wir verloren ...

Selbst das Wort "Priesterschaft" bewirkt in uns eine Reaktion wie: "Das bezieht sich ja auf den Alten Bund" – so als wollte es uns in etwas hineinbringen wie den Römischen Katholizismus.

Wir tun uns leichter damit, wenn wir uns als irgendetwas anderes betrachten und wir können uns alles andere vorstellen, außer Priester zu sein:

- Wir sehen uns als Gottes Kinder – als ein Sohn oder eine Tochter Gottes.

- Wir sehen uns als Gläubige, Propheten, Evangelisten, Prediger, Lehrer, Fürbitter ...
- Alles **außer Priester** zu sein.

Es beruht auf einem Missverständnis, dass es Priesterschaft nur im Alten Testament gibt. Wegen diesem Missverständnis lehnen wir es in unserem Geist ab Priester zu sein – **aber...**

Unser herrlicher Messias sitzt auf dem Thron und regiert als Priester!

Sacharja 6, 11-14:

Und nimm Silber und Gold und mach eine Krone! Und setze sie auf das Haupt des Hohenpriesters Joshua, des Sohnes Jozadaks!

Und sage ihm: So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe (habe gut Acht), ein Mann (der Messias), Spross ist sein Name! Und es wird unter ihm sprossen und er wird den Tempel des HERRN bauen. Ja, (du wirst einen Tempel des Herrn bauen, aber) er wird den Tempel des HERRN bauen, und er wird Hoheit tragen (als der eingeborene Sohn des Vaters) und wird auf seinem Thron sitzen und herrschen. Auch wird ein Priester auf seinem Thron sein; und der Rat des Friedens wird zwischen ihnen beiden sein – König und Priester.

Unterordnung und Autorität!

- Sogar **Paulus** sah sich selbst als Priester (Röm. 15,16).
- **David** sah sich selbst als Priester – er nahm von den Nahrungsmitteln im Tempel, was nur den Priestern erlaubt war.
- **Jesus** war ein Priester nach der Ordnung des Melchisedek (Hebr. 6,19-20; und 7, 20-21).

Wir sind alle hinein gerufen in diesen großartigen Dienst der Priesterschaft – 1. Petr. 2, 9

Worin bestand die Leidenschaft der Priester Gottes (so wie wir es im Alten Testament sehen)?

- Allein den Priestern war es zwei Wochen im Jahr erlaubt, sich im inneren Hof aufzuhalten – um dem Herrn zu dienen.
- **Das ganze Jahr und ihr ganzes Leben** war darauf ausgerichtet, in diesen zwei Wochen dem Herrn zu dienen.

Was geschah bei diesem priesterlichen Dienst (Hebr. 9)?

- Nur dem Hohepriester war es erlaubt, einmal im Jahr zu Yom Kippur (Sept./Okt.) in das **Allerheiligste** hinein zu gehen.

- Die Bundeslade stand dort – er allein konnte in die Gegenwart Gottes hinein gehen.
- Nur den **Priestern** war es erlaubt, **in den inneren/heiligen Hof** zu gehen. Es waren ausschließlich Männer.
- **Vorhof:** nur Männern aus den **übrigen Stämmen** und **den Leviten, die noch unter 30 Jahren alt waren**, war es erlaubt, sich dort aufzuhalten.
- **Vorhof der Heiden:** dort hin durften **Frauen und Kinder** kommen.

Aber dann wurde der Vorhang zerrissen – Hebr. 9 es entstand ein Weg durch den zweiten Vorhang...

Es entstand für uns ein Weg hinein in das Allerheiligste – durch einen Vorhang von:

- | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> • 18 Metern Höhe • 18 Metern Breite • 1,5 Metern Dicke! • 1,4 Tonnen Gewicht |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

- Man muss nicht mehr aus einer **priesterlichen Familienlinie** stammen.
- Es gibt **keine alleinigen Vorrechte** für einen Teil von Gottes Volk.
- Man kann **vom Vorhof in den inneren Hof** gehen.
- Es gibt **keine Ausschließlichkeit mehr allein für den männlichen Teil** der Bevölkerung. Halleluja!!

Das Herz Gottes schlägt für den inneren Hof:

- In Hesekeil 44, 15-18 erwähnt **ER** "Mich und Mein" 10-mal!!
- Gott ist besitzergreifend gegenüber Seiner Priesterschaft.
- Gott liebt es, wenn **Seine** Priester es einfach lieben, **IHM** zu dienen.
- Das ist die priesterliche Leidenschaft – **das ganze Jahr** über war mit der Vorbereitung ihrer Herzen ausgefüllt, mit dem Blick auf **diese** Zeit des Dienstes im inneren Hof, wenn sie sich auf Ihn ausrichteten und Ihm allein dienten.

<p>Ist das deine Leidenschaft? Deine größte Freude?</p>

<p>Oder hältst du Ausschau nach einem Erlebnis mit Gänsehaut-Feeling? Oder eine Antwort auf großartige Gebete?</p>

Unter die Salbung **zu kommen** ist Gottes Gnade uns gegenüber, aber unter der Salbung **zu bleiben** bedarf des intimen Empfangens und Hingebens Seiner Liebe und Gnade.

Du kannst das mit der Realität in der Ehe vergleichen: du bist nicht immer in dem Zustand der körperlichen Intimität, aber wenn dein Herz mit dem des anderen vereint ist und das so in deinem Bewußtsein gegenwärtig ist, dann kannst du immer in der Atmosphäre und der Sicherheit der fortgesetzten Intimität dieser Beziehung sein. Das ist der Unterschied zwischen "verheiratet sein" oder "Hochzeit haben".

Wir haben unsere priesterliche Leidenschaft verloren, den Herrn unseren Gott von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all unserer Kraft zu lieben. Wir haben es verloren, aber Gott ist dabei es wieder herzustellen – Halleluja!!

Im inneren Hof:

- **dort ist man gekleidet mit Gewändern aus Leinen (als ein Zeichen von Gerechtigkeit)**
- **keine Wolle – sonst würde man schwitzen (ein Merkmal des Fleisches)**
- **Er beabsichtigte, dass sie in ihrer bequemsten Stellung den Dienst am Herrn tun sollten (keine eigene Anstrengung, sondern Ruhens in Seiner Gegenwart).**
- **dort dient man Gott alleine.**
- **man ist weg von den Menschen und ihren Bedürfnissen, ihrer Zustimmung, dem öffentlichen Dienst.**

Im Alten Bund: Wenn sie hinausgingen, dort wo die Leute sind, legten sie ihre Gewänder ab, um durch ihre Gewänder keine Heiligkeit an das Volk zu übertragen.

Im Neuen Bund: Er sagt, dass wir niemals unsere Gewänder ablegen sollen – Gott sagt nun: gebt Meine Heiligkeit weiter. Wir können keine Heiligkeit austeilen, sondern dadurch, dass wir in Ihm SIND können wir Seine Heilige Gegenwart an andere übertragen. Dadurch ist es möglich die Ehrfurcht des Herrn wieder zu Menschen zu bringen.

Es gibt einen Unterschied zwischen dem Dienst im Vorhof und dem Dienst im inneren Hof. Gott sehnt sich nach der Wiederherstellung des Dienstes im inneren Hof.

Vieles von dem, was im Leib Christi heutzutage vor sich geht, ist **Vorhof-Dienst!!!**

Der Vorhof ist Teil des Hauses Gottes – ein Teil der notwendig und von Gott gegeben ist. Jedoch entstehen unsere Leidenschaft und unser Auftrag in den meisten Fällen durch die Bedürfnisse der Menschen statt vom Herrn geführt und offenbart.

Diejenigen, die dort im Vorhof den Menschen dienen, werden ausgebrannt!!

Der einfachste Weg aus dem Burn-Out führt **zurück zum Herrn, weg von den Menschen!**

Also: anstatt dem Herrn zu dienen, dienen wir den Menschen. Wenn das geschieht, zerfallen Familien, Kinder sind rebellisch, usw.

Bist du müde?

- Frage dich selbst – wie ist deine Zeit mit dem Herrn?
- Wenn wir die priesterliche Leidenschaft verlieren, wird alles andere nutzlos, denn es ist nicht mehr die Salbung Gottes darauf.

Wir TUN viele Dinge anstatt so zu WERDEN wie ER!!!

Das Schöne des inneren Hofes besteht darin, dass wir dort mehr wie Jesus **werden**.

Welch ein riesiger Unterschied besteht zwischen dem etwas **für** Ihn zu TUN (Vorhof) und etwas **in** Ihm zu TUN (innerer Hof).

Die Grundlage des Vorhofs besteht im Tun, d.h. heutzutage liegt der Schwerpunkt in unserem Dienst auf dem Tun irgendwelcher Dinge.

“Welchen Dienst hast du?” möchten die Leute wissen. Was sie wirklich wissen möchten ist, was du im Vorhof tust, wo die Menschen sind.

Ihre Vorstellung von Dienst beruht auf den Begriffen des Vorhof-Denkens:

- „Was tust du?“ bezieht sich auf unsere Vorstellung des sichtbaren Dienstes für Gott
- Danach werden wir beurteilt und gemessen.
- Also: auf diesem Tun liegt üblicherweise sehr wenig Salbung – sie mögen vielleicht eine unglaubliche Menge an Gutem tun, aber der größte Feind von dem **Maximum Gottes** ist immer etwas, das **sehr gut aussieht**.

Oswald Chambers sagt, dass Gottes Vorstellung von Dienst sich nie auf das bezieht, was du tust, sondern auf das, was du dabei wirst!!!

Es gibt so viele Menschen, die etwas tun. Es ist nichts Falsches daran, wenn man Dinge tut – **aber wir haben unsere Intimität mit Gott verloren!**

Intimität ist ein Ort in Ihm, wo du zu dem wirst, der du in Ihm schon bist.

Dereinst, wenn die Priesterschaft wirklich wieder hergestellt ist und wir wieder in die volle Leidenschaft als Priester Gottes hineinkommen, dann macht Gott das Tun durch uns!

Der Unterschied ist groß - wenn wir Dinge tun oder wenn Gott es durch uns tut.

Apostelgeschichte 1,8:

Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist und ihr werdet meine Zeugen **sein (nicht Tun)**...

Jesus legte seine erste Priorität nicht auf das Tun, sondern auf das Sein!!!

Das Einzige, was das rechte Tun übertrifft, ist **das rechte Sein!!!**

Wir sind gefangen im Tun ... ABER...

Oft wollte Gott, dass wir nichts tun außer Lesen und Beten und dass wir uns Ihm nahen! Das bedeutet dann, alles getan zu haben! Und aus diesem Platz heraus wird **Gottes Bestimmung** für uns geboren.

Das ganze Königreich ist vollständig priesterlich. Gott stellt Seine Priester wieder her, indem Er sie auf Sich Selbst ausrichtet – du bist einer Seiner Priester!!!

Gott befiehlt Seinem Segen, dass er auf Seine Priester komme.

Biblich betrachtet, repräsentiert das Öl das wichtigste Symbol für die Priesterschaft:

- im Zusammenhang mit allem was sie taten mussten sie Öl verwenden
- es war das Salböl aus Psalm 133
- das Öl wurde auf die Priester ausgegossen
- danach und an diesem Ort/auf diese Person kommt der Segen Gottes

Je mehr wir mit Christus vereinigt werden, desto mehr kommt die Salbung!

Wir halten oft Ausschau nach einer "Segnung", wobei sie sich doch die ganze Zeit in den Händen des Vaters befindet!

Im Gleichnis mit den **zehn Jungfrauen** ist das bedeutendste Element **das Öl**:

- es handelt von Gottes Priesterschaft
- jede Jungfrau, die vom Blut rein gewaschen wurde hat eine Gelegenheit, mit der Ausübung der Priesterschaft zu beginnen
- unsere Errettung in Jesus ist der Zugang, um in den königlichen Bund einzutreten

Wir müssen diese herrliche Errettung heraus arbeiten, die Gott hinein gearbeitet hat.

Philipper 2,12: ... bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern!

Micha 6,8

Was Er von uns erwartet ist, **in Demut mit Gott zu gehen!**

*Man hat dir mitgeteilt, o Mensch, was gut ist. Und was fordert der HERR von dir, als Recht zu üben und Güte zu lieben **und demütig zu gehen mit deinem Gott?***

Es ist so wesentlich, dass wir das verstehen.

Die fünf klugen Jungfrauen:

- Sie waren klug
- Sie waren geübt in der Ausübung der Priesterschaft
- Sie veränderten sich von der einfachen Menge der Leute, die Jesus gefolgt sind, und wurden disziplinierte und radikale Geliebte von Jesus

Es gibt einen großen Unterschied zwischen der Masse, die Jesus nachfolgt und Seinen Nachfolgern, d.h. seinen Jüngern.

Es gibt alle möglichen Jungfrauen in der Menge der Leute, die Jesus nachfolgen:

- Leute, die den Herrn aufrichtig lieben, deren Leben jedoch nicht diszipliniert ist, während ...
- **Seine Jünger diejenigen sind, die Er ständig um sich versammelt und zu denen Er spricht – denn sie haben Ohren die bereit sind zu hören.**

Je mehr wir in den Dingen des Geistes diszipliniert sind, desto mehr beginnen wir uns in priesterliche Gewänder zu kleiden. Wir beginnen die Freude zu sehen, die in dem priesterlichen Erbe enthalten ist.

Alle aktuellen wohlbekanntes Lehren im Leib Christi **sind** priesterlich, z.B.:

- Fürbitte und Gebet entspricht dem Verbrennen von Weihrauch
- persönliche Anbetung des Herrn
- Lobpreis und Anbetung
- das Tragen der Bundslade von Gottes Gegenwart

Alles das wir heute empfangen, ist priesterlich - **aber wir haben keine priesterliche Offenbarung!**

Stattdessen werden wir so abgelenkt **von einem kleinen Teil** dessen, was Priesterschaft bedeutet.

Gott möchte, dass wir **eine Offenbarung des gesamten Bildes** haben:

- über den persönlichen Dienst am Herrn
- über das Einstehen in den Riss für die Verlorenen und auch für die Gemeinde
- sie wird zu einem Ort der Identität – genau so wie es Jesus tat
- es meint das Eintreten in Lobpreis und Anbetung
- wie du dich hingibst, Gott in dieser Dimension zu lieben
- es bedeutet, den Bund Seiner Gegenwart überall hinzutragen
- und die Sensibilität, den Heiligen Geist nicht zu betrüben, usw.

Die fünf törichten Jungfrauen:

- Sie waren **töricht/dumm**
- Sie hatten **nicht genug Öl**
- und es ist interessant, dass die klugen Jungfrauen zu ihnen sagten: "**wir können es euch nicht geben ... ihr müsst zurück zum Händler gehen ...**"

Kein Mensch kann die die Priesterschaft geben – sie ist Gottes alleiniger Besitz...

... ihr müsst zurück zum Vater, zum Sohn und zum Heiligen Geist – **denn von dort kommt es ... Er ist der Händler.**

Kein Mensch kann euch die Priesterschaft geben – allein Gott bewahrt es als Seinen kostbaren Besitz auf!

Merke: manche werden bei dem Hochzeitsfest des Lammes in diesem Jahrtausend nicht dabei sein – obwohl sie errettet sind und ihre Errettung auch nicht verlieren.

Schaut in der Schrift nach bei dem Gleichnis vom Hochzeitsfest nach...

Was ist der Grund, weshalb einige beim Fest nicht dabei sind?

Matth. 22,11-13 – **das, was sie disqualifizierte, waren ihre Kleider!**

Durch Seine wunderbare Gnade verwandelt Gott diejenigen, die aufrichtig gelebt haben – Er verwandelt ihr priesterliches Gewandt in ein Brautkleid. Das gilt für diejenigen, die priesterliche Gefäße sind, für diejenigen, deren priesterliche Leidenschaft wieder hergestellt ist.

- Gott liebte Seinen Sohn so sehr
- Er möchte sicher sein, dass Seine Braut Ihm würdig ist
- Die Braut wird Gott so lieben, wie sie Jesus liebt!
- Diese Braut wird eine solche Leidenschaft haben dem Vater zu dienen, mit dem Vater zu sprechen, Fürbitte zu tun und die Bundeslade Seiner Gegenwart überall hin zu tragen
- Und weil **sie Ihn liebt, wird sie die Braut sein, die würdig ist**, Seinen Sohn zu heiraten!

Gott möchte, dass wir den wahren priesterlichen Dienst weise ausüben.

- Die **Wiederherstellung unseres Dienstes** als eine heilige Priesterschaft ist **äußerst bedeutsam für die Zeit** in der wir leben.
- Das ist die **Endzeit** und die meisten Leute beschäftigen sich damit, wie sie überleben können oder ihr Leben in vielen Bereichen zu verbessern. Jedoch **wenige Leute sind auf eine radikale Art beschäftigt mit dem, was wirklich Gott betrifft** – nämlich ein priesterlicher Dienst der Ihm angenehm ist, so dass **wir ein Teil dieser Braut werden**, die Seines Sohnes **würdig** ist!!

Halte inne und **sei jetzt ehrlich dir selbst gegenüber**:

- Was ist dein **Standpunkt** in deinen Alltagsdingen, was bewegt dich, was sind deine Motive und Taten?
- Kommen **Sein Wille** und **Sein Weg durch Dich** zum Ausdruck?
- Oder tust du die Dinge **entsprechend deinem Willen und deinem Verständnis** von Seinem Willen für dein Leben?
- Gebrauchst du ernsthaft deine Fähigkeiten und Kräfte **um Ihm zu dienen**?
- Oder setzt du auf deine **eigenen Kräfte**, um durchzukommen?

Wichtig:

- Je eher wir mit uns ehrlich werden, desto eher können wir gehen und unsere Lampen mit Öl füllen
– nur im Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist
– solange noch Zeit ist Ihn zu suchen und zu finden.
- Bald wird die Stunde kommen, wenn viele sagen: "Herr, Herr, haben wir nicht,..." Und Er wird sagen: "Geh fort, ich habe dich nie gekannt! oder Er könnte sagen: "Schließe die Tür, denn das Hochzeitsfest des Lammes beginnt!"

Ist dein Herz an einem Ort in Gott wo Er dein Gewand aus Wolle in ein priesterliches Gewand aus Leinen verwandeln kann?

Und während wir aufrecht und gerecht **leben, wird Er dieses Gewand in ein Hochzeitskleid verwandeln** – passend für das Hochzeitsfest des Lammes, unseres herrlichen Bräutigams

Johannes 12, 23-26:

... Wenn mir jemand dient, so wird der Vater ihn ehren.

ABER... einige Dinge **müssen sterben**, bevor wir dem Herrn dienen können.

Lukas 10, 38-42 (Martha and Maria) - Vers 42 "Nur **EINE Sache ist nötig**, nämlich mir zu dienen. Maria aber hat das gute Teil erwählt," **in Seiner Nähe zu sitzen und Ihm zuzuhören.**

Das zeigt sehr schön den Zustand der Gemeinde – diejenigen, die nahe **in Ihm sind** und diejenigen, die **für Ihn arbeiten.**

Martha (Vers 38)

- Sie hieß den Herrn willkommen in ihrem Haus
- Sie war so beschäftigt damit, Jesus zu bedienen und den Bedürfnissen der Leute gerecht zu werden
- Ihr Name symbolisiert ihren Charakter und ihre Funktion. Martha bedeutet "Mätresse/Geliebte"

Eine Mätresse – hat eine große Intimität mit ihrem Meister, aber sie hat niemals die Position der Braut...

Maria (Vers 39)

- Die Beschreibung von Maria ist: "**Sie hört zu!**"
- Sie hat Ohren zu hören, ist geübt und diszipliniert darin Ihn zu hören
- Sie **hat ein Verlangen** Gott zu hören – **ununterbrochen** hört sie
- Sie wartet und erwartet und ist diszipliniert, **in** Ihm das zu tun, was Er wünscht

In unserem physischen Leib:

- **Nur ein Knochen** bleibt exakt der selbe von Geburt an bis zum Tod – es ist der Gehörknöchel im Innenohr
- **Der absolut letzte Sinn, der den Körper beim Tod verläßt**, ist das Hören
- Es ist ebenso **der erste Sinn**, der in einem Baby lebendig wird, denn Babies hören im Bauch ihrer Mutter ...

Wiederholt sagt die Bibel: **wer Ohren hat zu hören, der höre!**

- Jesus sagte: achtet sorgfältig darauf, wie ihr hört
- Es ist wichtig, dass wir Ohren zu Hören haben. Denn Gott hat uns viel zu sagen!
- **Ebenso ist das auch bei den Menschen!** Sei vorsichtig und beachte, wer dein Hören beeinflusst
- Der Feind hat auch viel zu sagen! Er kann dich durch dein Hören zerstören

- “Wie ein Mensch denk, so ist er.”

Johannes 10, 27:

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.

1. Könige 3, 9 – Salomo schrie nach einem hörenden Herzen, damit er wußte, wie er dieses großartige und zugleich schreckliche Volk des Herrn verstehen und richten konnte.

Jesaja 50, 4-5: (diese Stelle spricht über Jesus)

Der Herr, HERR, hat mir die Zunge eines Jüngers gegeben, damit ich erkenne, den Müden durch ein Wort aufzurichten. Er weckt mich, ja Morgen für Morgen weckt er mir das Ohr, damit ich höre, wie Jünger hören.

Der Herr, HERR, hat mir das Ohr geöffnet, und ich, ich bin nicht widerspenstig gewesen, bin nicht zurückgewichen.

Jesus wußte, dass **Er** es immer nötig hatte, den Vater zu hören.

Jesus verbrachte zeitweise eine ganze Nacht im Gebet. Danach erwählte Er Seine Jünger. Wartete er im Hören, um 12 gute Zuhörer auszuwählen?

Von dem Augenblick an, wenn du den Herrn hörst, hast du etwas zu sagen.

- Maria hörte sowohl Seine Segnungen und als auch Seine Rügen, denn **jedes** Wort von Jesus war persönlich
- Sie war vertraut/intim mit dem Wort von Jesus
- Sie saß an einem Ort der Ruhe
- Ihre vollkommene Erfüllung bestand darin, zu Seinen Füßen zu sitzen. – ohne Sorgen und ohne Tagesplanung, nichts trieb ihre Gedanken um oder konnte ihre Gedanken gefangen nehmen
- Sie war an einem Ort völliger Zufriedenheit – befriedigt – saß einfach da und hörte auf die Worte von Jesus

Ist das für dich ein bequemer Platz um zu ruhen - der Platz, wo Er durch dich etwas tun kann?

Der Gegensatz: Vers 40 – das Bild von Martha:

- Wir bekommen eine Beschreibung dessen, was Martha im Innern umtreibt

- Sie war abgelenkt durch all **ihre** Vorbereitungen
- Sie wurde durch **ihre** Aufgaben weggezogen, durch **ihre** Arbeit, durch **ihren** Zeitplan, durch **ihren** Dienst

Also: immer, wenn es UNSER oder MEIN Dienst ist, kommen wir in innere Unruhe!!

Frage dich selbst täglich: **mit wessen Dienst bin ich beschäftigt?**

**Martha machte viele Dinge FÜR den Herrn anstatt es IN Ihm zu tun...
welch großer Unterschied!**

Sie machte vielleicht eine gute Arbeit, eine Arbeit, die notwendig war, einen aufrechten Dienst ... **jemand muß doch etwas tun ...?!**

Es ist interessant: Bethanien bedeutet "Haus der Armut".

- Jesus wird angezogen von Armut in den Häusern
- Wenn wir, du und ich, arm sind im Geist – Jesus wird davon angezogen
- Wenn wir nicht die Vorstellung haben, dass wir etwas Besonderes wären – außer der Tatsache dass Jesus in uns ist – dann zieht es Ihn zu uns

Was geht in Martha vor sich?

- Martha **spürt die Distanz** zu dem, was im Inneren vor sich geht ... während sie so sehr im Äußeren beschäftigt ist...
- Martha bewegt sich im **äußeren** Rahmen, sie ist **alleine**...
- Sie ist ganz besonders **wachsam was ihren Dienst betrifft** – nicht in Bezug auf die Bedürfnisse tief in ihrem Herzen

“... solange ein Weizenkorn nicht auf den Boden fällt und stirbt
bleibt es alleine ...”

Wir müssen in Bezug auf unseren Dienst tot sein – dann lebt Gott in uns.

- Der Tod des „Selbst“ tritt ein im inneren Hof ...
- ... wenn wir **zu den Füßen von Jesus sitzen**. Der Tod des „Selbst“ tritt ein, wenn wir werden wie Er ...
- ... denn **dann nimmt Er zu** und wir nehmen ab.

Fühlst du dich manchmal wie Martha?

Werde dir nun klar über ihre Haltung (und unserer, wenn wir von und von unserem Auftrag entfernen):

- Sie versucht Aufmerksamkeit zu bekommen – von Jesus oder von anderen
- Denk daran, sie dient ja dem Herrn während diese Leute gar nichts tun. "Ich bin die einzige, die etwas **tut** ... alle anderen **tun nichts** ... " Jetzt bricht der Vulkan aus, denn ... **von innen heraus kommt die Eifersucht, Verachtung, Verbitterung, Frustration und Leere zum Vorschein** ... überwiegend gegenüber unseren Schwestern und Brüdern ...
- **und die Maske fällt ...**

Wenn ich etwas aus meiner eigenen Kraft heraus tue, dann bekomme ich sehr wenig Aufmerksamkeit. Der Meister schaut nicht auf mich – da gibt es keine Salbung und keinen göttlichen Besuch. Es ist gerade mal das "glückliche" SELBST, das MEINEN eigenen Dienst segnet – kein tiefes Empfinden von Erfüllung. Das ist alles tot, denn es besteht nur aus Arbeiten!

Wenn du von diesem Standpunkt der Entfremdung/Distanz und der eigenen Anstrengung aus handelst, ist es dir egal, was irgend jemand denkt ...

Deshalb sagt sie dann: "Herr, kümmerst dich das nicht?"

Hast du jemals diese Frage gestellt?

- Herr, kümmerst dich das nicht?
- Siehst du nicht, was ich durchmache?
- Siehst du nicht, wie schwer es in dieser Stunde für mich ist?
- Siehst du mich denn nicht, Jesus?

Wichtig:

- Immer, wenn wir anfangen, Fragen wie diese zu stellen, dann gibt es etwas in unserem Leben, das ein **Dienst im Vorhof** ist...
- Da ist etwas in unserem Leben, das vereinnahmt wird von dem **Dienst FÜR den Herrn. weniger als der Dienst IN Ihm**
- Es bedeutet, dass wir keine Offenbarung über die Priesterschaft Gottes haben – **denn ein Priester erkennt, dass Gott sich immer um uns kümmert und für uns sorgt** ... immer immer immer immer immer immer immer immer immer.

Ein Priester Gottes weiß, dass Gott immer sorgt – egal worum es geht...

Martha verwendet das Wort **Adoni**, bei der Frage "**Herr, kümmerst es dich nicht?**" Es ist eine ehrerbietende Form der Anrede. Es ist so, wie wenn man sagt "Entschuldigen Sie bitte, mein Herr"

Martha hat keine Offenbarung über das, was Adonai bedeutet.

Adoni = Ehrerbietung gegenüber einem Mann, Adonai = Anbetung des Meisters.

Denn es war Marthas **eigener** Dienst, **ihre eigenen Bedürfnisse waren wichtiger als die der anderen.**

Ihre erste Priorität war **mich** und **mein** Dienst!
Wenn du auf diese Weise empfindest, dann verschwendest du solange keine Gedanken an die Bedürfnisse von irgendjemand anderem, bis **deine eigenen** Bedürfnisse befriedigt worden sind!

Das ist nicht das Herz der Priesterschaft Gottes...

- Gottes Priesterschaft ist erfreut darüber, wenn sie sehen, dass den Bedürfnissen anderer Leute begegnet wird – selbst wenn es bei ihren eigenen nicht geschieht.
- Sie freuen sich mit jemandem, wenn sie sehen, wie Gott diese Person in überreichem Maße segnet und sie in ihrem eigenen Leben nichts davon sehen.

Denn:

- Es war ihr **eigener** Dienst – sie lebte im Äußerlichen
- Sie machte alles aus **eigener Anstrengung** – sie war frustriert

Merke:
Was wir aus eigener Kraft beginnen, das müssen wir **auch in eigener Kraft weiter tun.**
Aber
Was wir in der Kraft Gottes tun, um das **kümmert sich Er selbst.**

Wenn wir wie Martha die Dinge aus unserer eigenen Kraft heraus tun, hat das folgende Konsequenzen:

- Wir ermüden, wenn wir die Dinge in eigener Kraft am Leben erhalten bzw. durchziehen!
- Wir klagen unsere Schwestern/Brüder an, weil sie uns **nicht** in dem **unterstützen** was wir brauchen.
- Daraus entsteht die Sünde in Form der Anmaßung: "Herr, sag ihr doch, dass sie kommen und mir helfen soll."
- Jetzt befiehlt sie **IHM!**

Jedes Mal, wenn wir in eigener Kraft handeln, gehen wir davon aus, dass Gott mit uns ist...

Im Denken von Martha bestand die vollkommene Überzeugung:

- Gott segnet und salbt sie, dass Er auf ihrer Seite war; **und**
- aus dieser Annahme heraus formuliert sie einen Befehl an den allerhöchsten Gott!

Es steht uns NIEMALS, NIEMALS zu, GOTT Vorgaben zu machen oder Ihm etwas zu BEFEHLEN.

- Wir müssen Ihm immer in der Haltung eines Kindes begegnen
- Wir können Ihn daran erinnern, was Er gesagt hat und was Er geschrieben hat. Aber nie und nimmer dürfen wir Ihm sagen, Er solle dieses oder jenes tun
- Wir müssen einfach wie ein Kind **bitten**

Umso schockierender ist unser Umgang mit den „Marthas“ um uns herum im **Vergleich zu der Art, wie unser Messias damit umgeht:**

Wenn sich jemand gegen uns äußert oder etwas zu uns sagt, dann haben wir die Wahl zwischen drei Möglichkeiten:

1. Wir können sie **ablehnen**
2. Wir können auf sie **reagieren**
3. Wir können ihnen **antworten**

- Wir machen immer eines von diesen drei Dingen...
- z.B. wenn mir jemand auf die eine Wange haut, kann ich ihm die andere anbieten oder...

In dem Wort **Verantwortung** ist die Fähigkeit zu **antworten** eingebaut.
Das ist es, was Jesus uns gegeben hat!

Wir haben die Verantwortung zu antworten!

Jesus weist niemals einen Dienst für Ihn zurück – wir tun das!!! Doch Er ermutigt uns mit folgendem:

- **Es gibt etwas Besseres. Es gibt einen höheren Weg**
- Gott liebt den Dienst und er wird uns niemals zurückweisen, wenn wir den Tisch decken oder wenn wir alle diese anderen einfachen und notwendigen Aufgaben erledigen – denn Er liebte selbst das, was Martha dort getan hat

- Es ging darum, dass Martha nicht die Offenbarung über den größeren Teil hatte – **es war der Zustand ihres Herzens, dem die Offenbarung fehlte**
- Sie hatte nicht die **Offenbarung des inneren Hofes**
- **Ihr ganzer Dienst spielte sich im Vorhof ab**

Ihr ganzes Konzept von Errettung bestand aus dem Tun für die Menschen – denn, was sie für die Menschen tat, das tat sie in ihrer Wahrnehmung für den Herrn!

- Das ist ganz und gar der falsche Weg
- Wir müssen zuerst **werden** und dann **macht es** Gott der Allmächtige **durch uns!**
- In einer Situation wie die von Martha richtet Gott **all Seine Aufmerksamkeit auf sie**, indem er sagt: "Martha, Martha..."
- Das wäre sehr radikal in dem Gemeindeleben wie wir es kennen!!!
- In der Gemeinde würden wir die "Marthas" lieber nicht in Selbstmitleid und Frustration explodieren sehen
- **Aber** Jesus richtet Seine Aufmerksamkeit immer dort hin, wo die Not am größten ist
- **Aber** uns gefällt es, Zeit mit Menschen zu verbringen, die Jesus lieben und die den Glanz einer Leidenschaft für Jesus auf sich tragen. Mit ihnen zusammen zu sein ist aufregend
- **Aber** Jesus richtet Seine Aufmerksamkeit auf diejenigen, die am meisten verletzt ... Jesus geht zu denen, die am wenigsten haben und arm sind!

Sehe und höre und passe dich Seiner Art an, wie Er etwas tut:

1. Er ruft sie und wenn Er ihre **Aufmerksamkeit** hat, ruft Er sie noch mal, dieses Mal um ihren **Geist** zu erreichen, so dass sie die Offenbarung empfangen kann, Ihn zu hören!

Wenn Er meinen Geist ergreift und Sein Geist zu meinem Geist ruft, dann verändert das ein ganzes Leben – die Tiefe ruft der Tiefe zu ...

2. Sie zerschmolz vor Ihm – sie wurde wie Ton in Seiner Hand.
3. Dann sagt Er: "Du sorgst dich und bist ängstlich wegen vielen Dingen – aber es bedarf nur einer Sache und Maria hat diese gewählt."

Was wir und die anderen um uns herum oft am meisten brauchen, ist zurückzukehren an einen Ort völliger Annahme und vollkommener Liebe.

Jesus möchte uns nicht dort begegnen, wo wir sein sollten oder wo wir hätten sein sollen, sondern dort, wo wir gerade jetzt sind.

Wäre es nicht wunderbar, wenn wir so verwandelt würden und so sensibel in Bezug auf unsere Zeit, die wir im inneren Hof verbringen, so dass wir in der Lage wären, auf diese Weise jeder Person zu begegnen?

Markus 3,31- 35 Oft ist die „Familie“ des Herrn draußen – **und ruft nach Ihm!**

Oft ist ein Teil des Leibes Christi draußen und ruft ...

- Und Er sagt zu denen, die zu Seinen Füßen sitzen, **zu denen, die auf Ihn hören und durch die Er seinen Willen tun kann** – das sind Seine Brüder und Seine Schwestern, **sie sind Seine Familie**

Das Wort Gottes fordert uns immer heraus:

- **Wenn das nicht so ist, dann sind wir draußen und rufen ...**
- **“Jetzt ist die Zeit”,** sagt der Herr. Er möchte unseren Bezug zum **inneren Hof** wieder herstellen
- Wir können über einen langen Zeitraum hinweg weiter gehen - in dem Wissen, was richtig ist – aber es nicht tun. Das ist Sünde. Die **Sünde entsteht dadurch, dass wir uns in Seiner Gegenwart nicht verändern.**
- Wenn du und ich **nicht mit Ihm täglich unter Seiner Salbung und Seiner Überführung zusammensitzen**, dann werden wir entfremdet (Außenseiter) und dann machen wir die Arbeit **aus eigener Anstrengung** heraus.
- Morgen werden wir **den selben geschäftigen Zeitplan** haben, der heute die Beziehung mit ihm blockiert
- Ich brauche ein **bußfertiges Herz**, um mich **von meinem Zeitplan abzuwenden** und **mein Herz auf den Zeitplan Gottes zu richten**

Es gibt keine Abkürzung auf dem Weg zu einer wahrhaftigen und bedeutungsvollen Partnerschaft. Es gibt keinen Ersatz für Ihn. Ein Beziehungsbund braucht Zeit und wird uns immer unser Leben kosten.